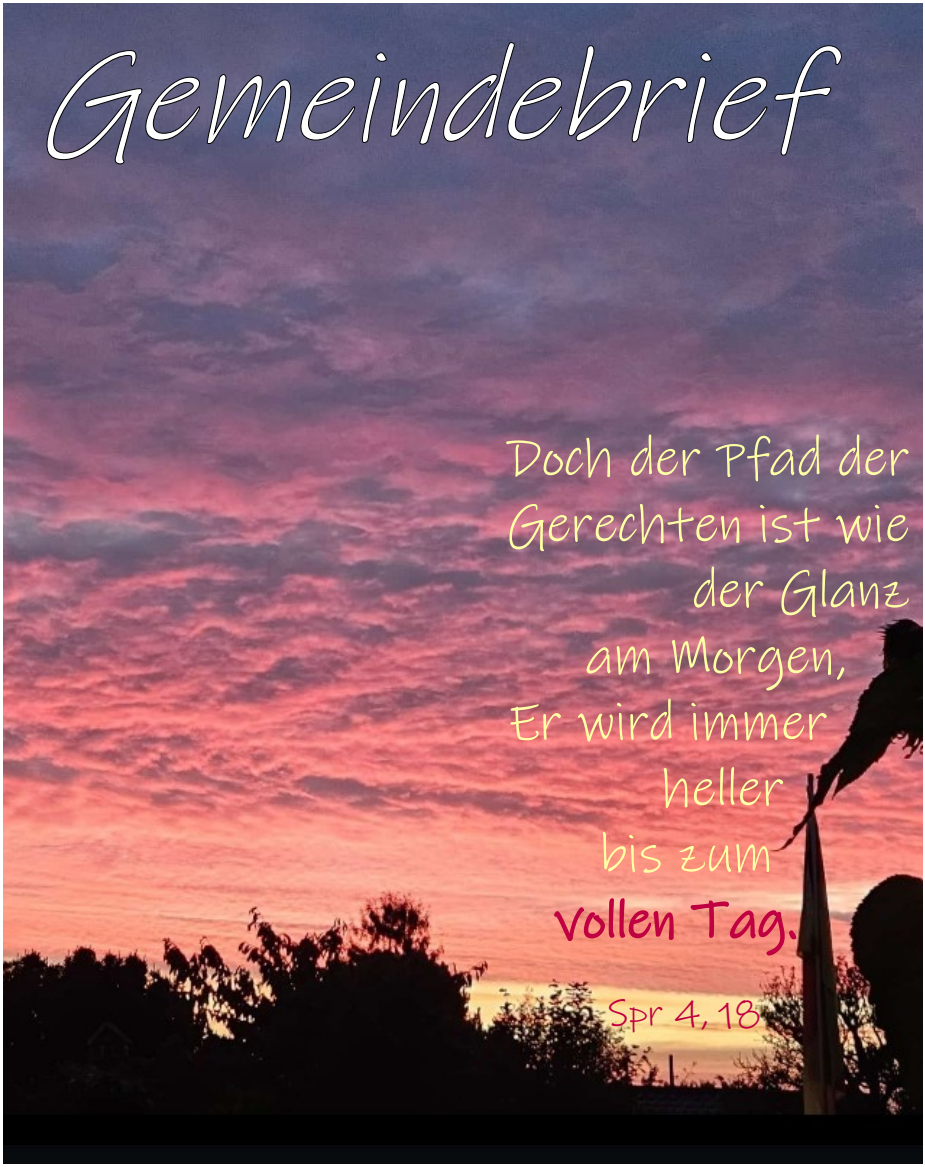
2026/4
Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde
Berlin SW e. V.

EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

Gemeindebrief



Lasst uns!

Drei fröhliche Einladungen aus dem Hebräerbrief

Liebe Geschwister, liebe Freunde,

es gibt Briefe, die man nach zweitausend Jahren aufschlägt – und die trotzdem klingen, als wären sie heute Morgen geschrieben worden. Der Hebräerbrief ist so einer. Er ging an Menschen, die tief in ihrer alten Religion verwurzelt waren: mit Tempel, Opfer und einem schweren Vorhang, hinter den nur ein Einziger treten durfte, ein einziges Mal im Jahr. Man kann sich die Ehrfurcht kaum groß genug vorstellen. Und mitten in all das hinein sagt der Schreiber einen Satz, der alles verändert: Der Vorhang ist offen. Ihr dürft kommen. Alle. Jederzeit.

Das ist der Grundton dieses Briefes – und es ist ein fröhlicher Ton. Immer wieder fällt darin dasselbe Wort: besser. Ein besserer Bund, eine bessere Hoffnung, ein besseres Opfer. Nicht, weil das Alte schlecht gewesen wäre, sondern weil es immer nur der Schatten von etwas viel Größerem war. Und dieses Größere hat einen Namen: Jesus Christus. In ihm ist wahr geworden, worauf all die alten Bilder nur hindeuteten.

In Kapitel 10 zieht der Schreiber daraus drei Schlüsse. Dreimal sagt er „lasst uns" – und diese drei kleinen Worte sind in Wahrheit drei Einladungen, die auch uns heute gelten.

Lasst uns hinzutreten. Weil der Weg zu Gott offen ist, dürfen wir kommen – freimütig, mit dem Herzen, nicht nur mit dem Kopf. Wir müssen nichts mitbringen als uns selbst, auch das, was uns beschwert. Gott ist kein fernes Gegenüber, dem man sich erst mühsam würdig machen müsste. Er ist ein Vater, zu dem man einfach hingehen darf. In einer Zeit, die uns ständig nach außen zieht und selten zur Ruhe kommen lässt, ist das eine echte Wohltat: Es gibt einen, bei dem wir ganz ehrlich sein dürfen, ohne etwas vorzuspielen. Wir müssen uns nicht erst zusammenreißen, bevor wir zu ihm kommen – wir dürfen so kommen, wie wir sind.

Lasst uns festhalten. Der Schreiber ermutigt uns, an der Hoffnung festzuhalten, ohne zu wanken – und er nennt gleich den Grund: „denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat". Das ist das Schönste an diesem Satz. Wir halten nicht fest, weil wir so stark wären.

Wir halten fest, weil ein anderer zuerst festhält. Im Griechischen sind „Glaube“ und „Treue“ übrigens dasselbe Wort – sie wachsen aus derselben Wurzel. Mein Glaube und Gottes Treue sind aus demselben Holz. Ich darf glauben, weil er treu ist. Was für eine Entlastung: Nicht mein Festhalten trägt die Sache, sondern seines. An manchen Tagen ist unser Glaube stark, an anderen dünn wie ein Faden – aber die Treue Gottes bleibt gleich.

Lasst uns aufeinander achthaben. Und schließlich lädt uns der Brief ein, einander im Blick zu behalten – nicht misstrauisch, sondern liebevoll; einander anzuspornen zur Liebe und zum Guten und unsere Zusammenkünfte nicht einfach ausfallen zu lassen. Glaube ist keine Privatsache. Er wächst da, wo Menschen einander tragen, ermutigen und ansprechen. Manchmal genügt schon ein Satz nach dem Gottesdienst, eine ehrliche Nachfrage, ein offenes Ohr – und schon ist jemand nicht mehr allein. Gemeinde ist genau dieser Ort: nicht ein Gebäude, das wir besuchen, sondern ein Miteinander, das uns trägt.

Das Fröhliche daran ist: Diese drei Einladungen sind kein bisschen veraltet. Die Welt der ersten Leser war eine ganz andere als unsere – und doch gilt für uns dasselbe wie für sie. Warum? Weil Gott derselbe geblieben ist. Seine Treue hat sich nicht geändert, sein offener Vorhang nicht, seine Einladung nicht. Was vor zweitausend Jahren Menschen aufgerichtet hat, richtet auch uns auf.

Und es gibt noch einen Grund, warum wir das alles nicht aus Pflicht tun müssen. Der Apostel Paulus nennt ihn „Christus in uns“. Wer glaubt, trägt ihn im Herzen – und das ist der eigentliche Motor. Wir treten nicht hinzu, halten nicht fest und haben nicht aufeinander Acht, weil wir es müssten, sondern weil er in uns lebt und uns von innen her bewegt. Aus dieser Quelle kommt eine Freude, die kein Herbstwetter trüben kann.

Ich wünsche uns allen, dass wir diese drei kleinen Worte in den kommenden Wochen mitnehmen – wie drei offene Türen: Lasst uns hinzutreten. Lasst uns festhalten. Lasst uns aufeinander achthaben. Fröhlich, zuversichtlich und miteinander.

Von Herzen

Euer Lars Bauer

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Geschäftsbericht 2025 –

„Der Glaube erwächst aus dem Hören, das Hören aber kommt durch ein Wort Christi." (Römer 10,17 - Gute Nachricht Bibel)

Im Jahr 2025 durften wir an 111 öffentlichen Versammlungen und Gottesdiensten Gottes Wort bezeugen und auslegen. Fast die Hälfte der Dienste wurde von 18 auswärtigen Brüdern gestaltet. Weitere Versammlungen wurden von eigenen Brüdern geleitet.

Das gemeinsame Gebet wurde auch im Jahr 2025 berücksichtigt. Zusätzlich zu den regelmäßigen Gebetsgemeinschaften mittwochs und sonntags trafen wir uns zu zwei Lob-und Dankstunden im Rahmen der Bibelstunde:

Besonderen Veranstaltungen: An insgesamt 14 Terminen nahmen unsere Ältesten Holger Stoye, Ingo Mees und Mark Hinrichs die sechs Kapitel des Epheserbriefes durch.

Über Pfingsten konnten wir eine Gemeindefreizeit durchführen. 80 km südwestlich von Berlin im Freizeitheim Sankt Ursula, in Kirchmöser bei Brandenburg/Havel.

Mithilfe vieler tatkräftiger Geschwister sowie durch die Unterstützung aus der arabischen „Jesus, Licht der Welt"-Gemeinde konnten wir ein **Hoffest** und einen **Open-Air-Impulsabend** durchführen.

Es gab **Tagesseminare** zum Thema „Rede und Antwort: Wie gebe ich Zeugnis von Jesus?" sowie „Den Nächsten sehen - Basics der Beziehungsevangelisation".

Christliche Werke bei uns**:** OpenDoors, Karmelmission, Christen helfen Christen, OM. Letztere sind ständiger Gast, haben hier ihre Berlinbasis und halten Schulungen ab.

Mitglieder Aktivitäten: Der Ältestenkreis, der Vorstand, die Diakone trafen sich regelmäßig. zum Thema „Optimierungsmöglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation innerhalb der Gemeindeleitung" reisten die Ältesten und männlichen Diakonew mit ausgewählten Brüdern an den Groß Väter See.

Der Vorstand besteht seit September 2025 aus sechs Brüdern. Br. Holger Stoye hat sich aus dem Vorstand zurückgezogen, bleibt aber Ältester.

Einzelnen Gruppen und Aktivitäten in unserer Gemeinde:

Älteste, Ansingteam, Begrüßungsdienst, Besucherdienst Büchertisch, Buchprüfungen, Chor, Dekorationsteam, Gastwohnung, Gebetsteam, Gemeindebrief, Gemeindecafé, Haustechnik, Herrenmahlsteam, Kindergottesdienst (Sonntagschule), Küchenteam, Musik-Begleiter, Reinigungsdienst, Schaukasten, Seelsorgeteam, Teens- und Jugendgruppe, Übertragungstechnik, Vorstand.

Danke an alle, die sich in den Gruppen oder einzeln einbringen. Fast jedes dieser Teams kann weitere „Mittäter“ brauchen. Traut euch! Meldet euch!

Mitglieder-Entwicklung:

01.01.2025, 91 Mitglieder

4 Neuaufnahmen (P. Auras, S. Förster, D. Makosch, E. Neumann)

2 Verstorbene (I. Bölcke, H. Selignow)

1 Austritt (M. Ziepert)

31.12.2025: 92 Mitglieder

„Gott wird euch Seine Liebe erweisen und Seinen Segen über euch ausschütten."

Gottfried Schneider

Türen, die sich auftun – aus unserer Familie

Was ich zuvor über Gottes Treue geschrieben habe, erleben wir als Familie ganz handfest. 2020 sind wir nach Reichenbach zurückgekehrt, in die Heimat – im Bürgeramt hieß es, wir seien eine von nur drei Rückkehrer-Familien in jenem Jahr. Die Gemeinde hat uns mit großer Freude aufgenommen, und Freundschaften von vor siebzehn Jahren durften wieder aufleben. So haben wir gleich zu Beginn erfahren, wie gut es tut, hinzutreten zu dürfen und aufgenommen zu werden.

Agnes fand zunächst eine gute Stelle im Schmerzzentrum des Krankenhauses; nach dessen Schließung wechselte sie nach Zwickau. Inzwischen bauen wir beide eine

Selbstständigkeit auf, und mich zieht es immer wieder nach Berlin, wo ich für einen großen Kita-Träger als Architekt arbeite.

Elwine geht in die fünfte Klasse, Samuel wurde dieses Jahr eingeschult – beide haben in Gemeinde, Schule und Kirche einen festen Freundeskreis gefunden.

Beim Sanieren unseres Mehrfamilienhauses lerne ich das Festhalten an Gott. Nach mehreren Heizungsausfällen musste die ganze Anlage erneuert werden – und doch stellte sich eine tiefe Ruhe ein, weil einer treu bleibt, auch wenn vieles wankt. Als der Ukraine-Krieg begann, haben wir in zwei Wochen eine Wohnung für drei geflüchtete Familien hergerichtet: aufeinander achthaben, ganz praktisch.

Und immer wieder tun sich neue Türen auf. Agnes entwickelt derzeit soziale Projekte zur präventiven Beratung von Kindern und Erwachsenen; dafür suchen wir noch Räumlichkeiten. Es ist, als hätte Gott uns mit unseren Gaben genau an diesen Ort gestellt. Dankbar und zuversichtlich stehen wir vor dem, was kommt.

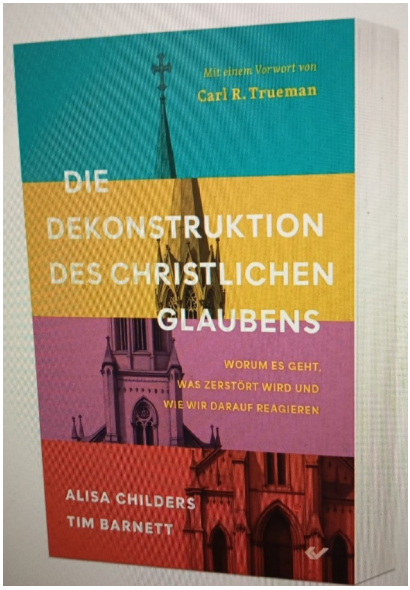
Lars Bauer

Buchbesprechung

Die Dekonstruktion des christlichen Glaubens

Klappentext: Eine Bewegung namens „Dekonstruktion“ *(Zerlegung, Abbau)* fegt durch unsere Gemeinden und demontiert den Glauben vieler. Dieses Buch hilft Ihnen, nicht nur zu verstehen, was geschieht, sondern auch Ihren Standpunkt zu vertreten und mit Klarheit und Zuversicht zu reagieren. Manche, die den Glauben aufgeben, fühlen sich von der Kirche verletzt, andere durch Gebote der Bibel unterdrückt. So führt die Dekonstruktion viele weg von der Wahrheit hin zu Agnostizismus, Atheismus, Okkultismus oder Humanismus.

In diesem bahnbrechenden Buch helfen Ihnen die Autoren zu verstehen, was Dekonstruktion ist, woher sie kommt, warum sie für manche so unwiderstehlich ist und wie und warum sie das Leben so vieler Menschen durcheinanderbringt. Sie helfen Ihnen die wichtigsten Fragen rund um die Dekonstruktion zu durchdenken und kluge und liebevolle Wege zu finden, um aus einer biblischen Weltsicht heraus zu reagieren.



Rezension: „Dekonstruktion“ war für mich bisher ein etwas schwammiger Begriff. Hatte ich schon mal gehört, konnte mir grob was vorstellen, hatte mich aber nicht so beschäftigt. Natürlich kenne ich Menschen, die sich vom christlichen Glauben losgesprochen haben. Zwei haben sogar nun einen Podcast *(digitaler Hörfunk im Internet)* und ziehen dort Christen und Gemeinde spöttisch durch den Kakao. Ich habe darum einen großen Bogen gemacht. Zum einen haben mich die Aussagen der beiden verletzt und wütend gemacht. Zum anderen wüsste ich auch nicht, was ich dazu sagen soll. Nach dem Lesen des Buch werde ich immer noch einen Bogen um besagten Podcast machen. Aber nur, weil die beiden einfach zu weit weg sind. Sowohl geografisch als auch persönlich. Dafür habe ich aber Werkzeug in die Hand bekommen, falls in meinem direkten Umfeld jemand betroffen ist. Alisa und Tim haben ein wirklich geradlinig durchdachtes Buch geschrieben, das hilft, Dekonstruktion von allen Seiten zu durchdenken. Argumente und Hintergründe zu verstehen und diese im Lichte der Bibel zu durchleuchten. Dabei bleiben sie immer respekt- und liebevoll aber klar und deutlich.

Der Schreibstil ist sehr angenehmen und durch die vielen Beispiele kann man die Gedanken und Schlussfolgerungen gut nachvollziehen. Zwischendurch findet man immer wieder Kästchen, die wichtige Aussagen hervorheben. Dieses Buch möchte aufklären und

sensibilisieren. Dabei stellen die Autoren ganz klar fest, dass Zweifel gut, richtig und wichtig sind. Aber die Frage ist, was ist der Maßstab, der bestimmt ob meine Zweifel begründet sind oder nicht. Ich fand dieses Buch wirklich herausragend gut und kann es wirklich jedem ans Herz legen. Egal ob betroffen oder nicht. Es hilft den Horizont zu erweitern und ein Gespür für diese Bewegung zu bekommen.

Franziska Stoye

URLAUB !!! Gott ist immer da!

Wir, Familie Mees, waren in den Sommerferien in der Schweiz.

Papa hat mal eine RICHTIG GROßE Wanderung gemacht. Da hatte ich ganz schön Angst um ihn. Ich wollte ihn gar nicht gehen lassen. Er hat nämlich Höhenangst. Aber GOTT hat auf ihn aufgepasst. Ihm ist nichts passiert!!!!!!!!

Unsere Freizeit war am Thuner See. Als wir zum See gegangen sind, war es sooooooooo stürmisch, dass man, wenn man unter der kleinen Dusche stand, das Wasser nicht bei dir ankam sondern weggeweht wurde. Alle Stand-Up-Paddler sind umgefallen. Der Sturm kam auf einmal und ohne Vorwarnung. So wie beim See Genezareth. Die Warnlampen gingen los. Ich wollte unbedingt ins Wasser. Aber am Boden des Sees sind Steine und deshalb war es sehr gefährlich. Da die Wellen immer wieder die Steine angespült haben. Als ich im Wasser stand peitschten die Steine um meine Beine. Das tat echt weh. Alles ist gut gegangen und der Sturm am See wurde für mich ein großes Highlight, dass GOTT uns geschenkt hat.

Gott hat uns im Urlaub sehr gesegnet und über die ganze Zeit auf uns aufgepasst. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Dina Mees

Geschenktipps für Weihnachten

von Frauen der Familie Stoye

Laura:

EILT--------EILT------EILT------EILT-------EILT----------EILT

Weihnachten im Schuhkarton nimmt nur noch bis 16. November Schuhkartons an. Aber wer die Organisation unterstützen möchte, kann Geld spenden oder Online einen Schuhkarton „packen". Samaritan's Purse übernimmt anschließend das Packen und den Versand.

www.die-samaritaner.org/projekte/weihnachten-im-Schuhkarton

EILT--------EILT------EILT------EILT-------EILT----------EILT

Franziska:

Weihnachtskarten – Am 16. November gibt es im Gemeindefoyer die Möglichkeit, gemeinsam Weihnachtsgrüße zu schreiben. Für gefangene, alte, kranke, verfolgte Geschwister überall auf der Welt und in unserer Stadt. Alle Menschen von 5-99 Jahren sind eingeladen mitzumachen.

Naemi, Yael und Sila:

Geschenke vom Büchertisch

Naemi hat „Mein erstes Andachtsbuch" für sich entdeckt und freut sich schon, wenn sie anfangen kann, damit zu arbeiten.

Yael interessiert sich für ein Geschicklichkeitsspiel voller Flüssigkeit und kleiner Ringe, die man in ein bestimmtes Ziel bringen muss.

Sila hat sich etwas zum Basteln ausgesucht. Da kann man viele silberne Steine zu einen Bild zusammenstellen.

Alle drei haben die roten Herzen mit dem Mutmachspruch für sich entdeckt. Die können auch gut als Handschmeichler in der Hosentasche dienen.

Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, wenn kein Teppich läge. So gespannt und leise stehen die Kinder sonst nur am Schreibtisch, wenn es etwas zum Naschen gibt. Am Sonntag (20.09.) aber gab es eine Lektion in Sachen Embryo. Dr. Jens Scherbel von Kaleb (**K**ooperative **A**rbeit **L**eben **e**hrfürchtig **b**ewahren), mit seinem Wunderkindkoffer, erklärte kindgerecht und spannend, was da so im Bauch der Frau passiert – von der Eizelle bis zur Geburt. Er setzt sich für das Leben des ungeborenen Kindes ein.

Am 24.10.2026 hatten wir weitgereisten Besuch. Br. Johannes Rempfer, (Er ist der leibliche Bruder unserer Schwester Sabine Mees) Missionar aus Brasilien, kam mit der ganzen Familie zu uns. Heimaturlaub und Werbetour für seine Mission, seine Arbeit mit den indigenen Völkern. Die Mission in der er lebt und arbeitet liegt im Länderdreieck Brasilien, Peru, Bolivien. Zwischen Stadtrand, Gefängnis und indigenem Dorf findet er viele Aufgaben, wie Ausbildung an modernem Gerät für Wald und Feldpflege. Er sieht die Kultur bedroht durch Alkohol, modernen Medien und erlebt Femizide, und brutalsten Übergriffen innerhalb der Familien.

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Jahresmitgliederversammlung

Vorstandwahl: Zur Wahl standen Br. **Mark Hinrichs** und Br. **Ingo Mees,** sie erhielten die Zustimmung der Vollversammlung und nahmen die Wahl an. Der Vorstand besteht weiterhin aus sechs Brüdern. **Markus Mees, Joachim Rezek, Jonathan Stoye** und **Simon Stoye** kommen zu den beiden Gewählten hinzu. Unsere Ältesten sind die Brüder **Ingo Mees und Holger Stoye.**

Vorstand und Kassenprüfer wurden entlastet. Die Kassenprüfer Schw. **Sigrid Grossman** und Br. **Uwe Bendlin** wurden im Amt bestätigt.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e. V.
V.i.S.d.P.: Renate Grossman, Team: Jürgen Glas;
Stefan Goebel (externe Korrektur)
Kontakt: gemhas@web.de, 030 6914033
Bildnachweis: Titel: R. Grossman; Foto: K. Stabenow
Jahreslosung 2026: R. Grossman,
Jahreslosung 2027: A. Stoye
Foto: S. 5, J. Glas; S. 8+9; L. Bauer; S. 11 M. Mees; S. 12,13,14 R. G rossman; S. 10, CV Dillenburg
Druck: Papertwins, Urbanstraße 71, 10967 Berlin

Geburtstage

*Wir wünschen allen **Geburtstagskindern** Gottes reichen Segen .*

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Fürbitte

1. Petrus 1, 3
Wir wollen beten für unsere Geschwister in Ausnahmesituationen

Diesen Artikel finden Sie aus datenschutzrechtlichen Gründen nur in der Druckfassung.

Wir bitten/danken für

Nach innen

- Kraft für die Brüder, die bei uns dienen
- klare Weisungen für unsere Planungen
- das Gebäude und das Grundstück der Gemeinde (138 Jahre alt)

Nach außen

- Zeit für Besinnung zwischen den Jahren
- die Politiker in unserem Land
- Christen in der Ukraine

Vorschau

2026

08.11. K. Wolff
11.11. S. Stoye
15.11. I. Mees
18.11. N. Großklaus
21.11. Frauencafé
22.11. N. Großklaus
25.11. E. Keck
29.11. E. Keck

02.12. S. Goebel
06.12. M. Hinrichs
09.12. Gebetsstunde
12.12. Adventscafé
13.12. I. Mees
16.12.I. Mees
20.12. S. Stoye
23.12. fällt aus
24.12. Christfeier
27.12. M. Hinrichs
30.12. fällt aus
31.12. JahresSchluss-Versammlung

2027

01.01. JahresAuftakt-Gottesdienst
03.01. H. Stoye
06.01. H. Stoye
10.01. H. Stoye
13.01. S. Goebel
17.01. H. Stoye
20.01. I. Mees
24.01. H. Stoye
27.01. I. Mees
31.01. H. Stoye

03.02. M Hinrichs
07.02. I. Mees

Bibelstudienreihe 03.01.-31.01.2027
Jeweils Sonntag 10.00. Uhr
Maleachi – der letzte Prohphet des AT (1-5)
H. Stoye

Bibelstudienreihe 07.02.-28.02.2027
Jeweils Sonntag 10.00. Uhr
Sola Fide – Sola Gratia – Sola Christus – Sola Scriptura –
I. Mees, S. Goebel, M. Hinrichs, A. Schäfer

Bibelbasiskurs 06.01.-24.02.2027
Jeweils Mittwoch 19.30 Uhr (Themen in der Reihenfolge der Veranstaltungen)
Die 70 Jahrwochen – Die Entrückung der Gemeinde – Die Frucht des Heiligen Geistes – Die Gaben des Heiligen Geistes – Gebet – die Mitte unserer Gottesbeziehung – Israel im Heilsplan Gottes – . Wie lese ich die Bibel? - Der Wille Gottes - unsere Heiligung

Besondere Veranstaltungen

Frauencafe 21.11.26, 15.30 Uhr
Referentin: Petra Jahn, Thema: Licht und Dunkelheit

Adventscafè
12.12.26, 15.30 Uhr, mit Anspiel und Kaffeetrinken
Familien mit Kindern sind besonders willkommen.

Christfeier
24.12.26, 16.00 Uhr Br. S. Goebel

Jahresschlussversammlung
31.12.26, 15.30 Uhr
EILT---- Wer ein Zeugnis geben möchte wende sich bitte an Br. Jonathan Stoye. (Es sind nicht mehr viele Plätze frei.) ---EILT

Jahresauftaktgottesdienst
01.01.2027, 18.00 Uhr
Jahreslosung 2027: Jesaja 41,10, Br. Ingo Mees

InfoTreff
Freitag, den 22.01.27, um 19.00 Uhr
Nur für Mitglieder.

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienst	sonntags	10.00 Uhr
Bibelstunde	mittwochs	19.30 Uhr
Kinderstunde (3-12 J.)*	sonntags	10.00 Uhr
Jugendstunde (13-20 J.)*	samstags	16.30 Uhr
Arabischer Gottesdienst	sonntags	13.00 Uhr
Türkischer Gottesdienst	sonntags	16.00 Uhr
Sprachcafé	donnerstags	18.00 Uhr

*nicht in den Schulferien

Jahreslosung 2026

Jahreslosung 2027

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin SW e. V.
Hasenheide 21 · 10967 Berlin · 030 691 40 33
U-Bahn 7, 8 Hermannplatz – Bus M29, M41, 171, 194
www.gemeinde-hasenheide.de
Postbank Berlin · IBAN: DE61 1001 0010 0013 1541 09 · BIC: PBNKDEFF
Commerzbank Berlin · IBAN: DE121008 0000 0117 6018 00 · BIC:DRESDEFF